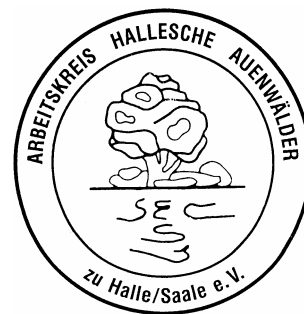


Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle/Saale e.V.
Große Klausstraße 11 • 06108 Halle (Saale)



Große Klausstraße 11
06108 Halle (Saale)

Rahmenplan für eine Projektarbeit zum Thema: „Die Rischmühleninsel in Merseburg im Blickfeld von Ökologie, Stadtgeschichte, Naherholung und Tourismus“

I. Anliegen und Zielstellung

Die erstmalig im Hersfelder Zehntverzeichnis (um 830 bis 850) als „Mersiburg“ bzw. „Mersiburc civitas“ genannte heutige an dem Unterlauf der Saale gelegene Kreisstadt war und ist immer eng mit dem rund 413 km langen Nebenfluss der Elbe verbunden. Das zeigt sich zum einen in den zahlreich vorhandenen Auenlandschaften im Stadtgebiet und der Nutzung der Wasserkraft seit langer Zeit durch 5 Mühlen im Mittelalter. Dazu zählen folgende wassergetriebene Mühlen:

- Obere Mühle (Rischmühle)
- Untere Mühle (Neumarktmühle)
- Königsmühle
- Mühle auf dem Teichdamm
- Dammühle

Die drei erstgenannten Mühlen hatten ihren Standort an der Saale, während die anderen beiden Mühlen am Gotthardtsteich in der Nähe des Abflusses der Geisel lagen.

Die Rischmühle, welche erstmalig 1284 in einer Urkunde als „Ruschenmuhel“ genannt ist, gab der heutigen Rischmühleninsel ihren Namen. Jedoch hatte die Mühle, welche im Jahre 1939 in Folge eines Großbrandes der Siloanlage ihre Tätigkeit als Papiermühle einstellte recht unterschiedliche Namen. In Ratsurkunden, Chroniken und Kirchenbüchern sind nachfolgende Bezeichnungen vermerkt:

- im Jahre 1509 „Saalmühle“
- im Jahre 1576 „molitor Rischensis“ (Rischmühle)
- im Jahre 1685 „Mühle vor dem Saalthor“
- im Jahre 1759 „Rischmühle“

Der Standort der Mühle ist fast genau gegenüber der Saalekrümmung, an der Basis der heutigen Halbinsel und inmitten eines früheren Mühlgraben einzuordnen.

Dieser Mühlgraben speiste vermutlich auch die Neumarktmühle und nahm vor der Wiedereinmündung in die Saale die Geisel auf.

In etwa muss sich der Graben parallel zur heutigen B 181 befunden und die nunmehrige Halbinsel als tatsächliche Rischmühleninsel ausgewiesen haben. Die heutige Rischmühleninsel, welche sich in einem Saalemäander und teilweise in einem Hochwassereinzugsgebiet befindet ist zu großen Teil aufgeschüttet und beherbergt eine im Jahre 1998 erbaute Mehrzweckhalle mit dazugehörigen Parkplätzen, einen geschotterten Veranstaltungsplatz sowie in östlicher Richtung am Saaleufer einen Hartholzrestauenwald. Seit dem Jahre 1999 ist dieses wertvolle Auenbestandteil als ca. 2,7 ha großes flächenhaftes Naturdenkmal „Auwald Rischmühleninsel“ ausgewiesen. Jedoch weist das bedeutsame Lebens- und Rückzugsraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten zahlreiche Beeinträchtigungen durch Trittschäden in Form von Trampelpfaden, Vermüllungen und freierumlaufende Hunde auf.

Nunmehr gilt es nach heutigen Gesichtspunkten unter Beachtung ökologischer, stadtgeschichtlicher und touristischer Aspekte eine Umgestaltung der Rischmühleninsel anzugehen. Die einzelnen Aspekte gilt es mit Bedacht und Vernunft miteinander abzuwägen. Dabei gilt es vorteilhaft rechtzeitig und umfassend die Bevölkerung einzubeziehen und zwar schon in der konzeptionell-gedanklichen Projektphase. An solchen Themen fundiert und interdisziplinär zu arbeiten gilt es zudem verstärkt in die Bildungsarbeit einzubinden und an einem praktischen Objekt zu lernen, zu festigen und letztendlich konstruktiv anzuwenden. Mit der Rischmühleninsel bietet sich ein sehr wertvolles Betätigungsfeld für interessierte Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern an, gebündelt Themenfelder des Umwelt-, Landschafts- und Naturschutzes, der Denkmalpflege, der Geschichte, der Geografie und Geologie sowie des Tourismus und der Naherholung zu bearbeiten und konzeptionell auszuwerten und entsprechende Ideen zu entwickeln. Dabei gilt es neben den eben genannten Themenkreisen ein gesundes Heimatbewusstsein herauszubilden und Zusammenhänge zu erfahren, zu erkennen und anzuwenden.

II. Vorschläge zur Umsetzung der Projektarbeit

Grundsätzlich gilt es anzustreben breite, interessierte Bevölkerungsgruppen der Stadt Merseburg in allen Phasen des Projektes einzubeziehen. Dabei sind eigene Erkenntnisse, Erinnerungen, eigenes Fach- und Sachwissen sowie eigene Visionen ganz besonders zu nutzen. Aus diesem Grund erscheint es sehr sinnvoll eine offene Arbeitsgruppe für die Rischmühleninsel zu bilden.

Im Rahmen der Projektarbeit unter Einbeziehung von Schulen –zum Beispiel Domgymnasium und Herdergymnasium- sind im Rahmen einer zeitlich unbegrenzten Gesamtarbeit interessierte Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern für das Vorhaben zu gewinnen. Dabei ist es notwendig in viergliedriger Form vorzugehen:

- 1.) Zusammentragen vorhandener Daten und auf dieser Basis Erfassung bzw. Kartierung neuer Erkenntnisse
- 2.) Auswertung und Entwickeln von Schlussfolgerungen aus den zusammengetragenen Ergebnissen
- 3.) Zusammenstellung einer Konzeption mit Vorschlägen zur weiteren Entwicklung des Gebietes unter Berücksichtigung der vielfältigen Interessen sowie entsprechende Öffentlichkeitsarbeit in Form von Exkursionen, Foren, Ausstellungen, Erstellen von Faltblättern und Schaffung von Internetseiten
- 4.) Fortsetzung der Arbeit in Form von kontinuierlichen Planbeobachtungen und Kartierungen, verbunden mit ständiger Aktualisierung der Konzeption.

Im Interesse einer vielfältigen, aber auch interessenorientierten Arbeit der Schülerinnen und Schüler erscheint es sinnvoll entsprechende Arbeitsgruppen zu bilden, welche sich folgenden Themenkreisen widmen sollten:

- Ökologie
 - ➔ Bestand und Zusammensetzung der Fauna und Flora
 - ➔ Bedeutung der Saale für das Gesamtgebiet
 - ➔ Bedeutung der Rischmühleninsel –insbesondere des Auenwaldes- für die Natur als Baustein eines Biotop- und Grünverbundes sowie Lebensraum und Rückzugsgebiet von Tieren und Pflanzen
 - ➔ Feststellung sukzessiver Entwicklungsräume (z.B. Auenwaldstreifen an der Saale)
 - ➔ Ermittlung und Einteilung nach heimischen und nichtheimischen Pflanzen
 - ➔ Einflüsse nichtheimischer Pflanzen
 - ➔ Ermittlung von Gefahrenpotenzial und ihre Auswirkungen auf die Rischmühleninsel und darüber hinaus
 - ➔ Grad der Vermüllung (Müllkataster)
- Geschichte und Denkmalpflege
 - ➔ Entstehung und Entwicklung der Rischmühleninsel im Kontext der Rischmühle
 - ➔ Dokumentation der Veränderungen anhand von Aufzeichnungen, Bildern und Planungsunterlagen
 - ➔ Einbettung und Bedeutung der Rischmühleninsel in die Geschichte der Stadt Merseburg
- Geografie/Geologie
 - ➔ Ermittlung der Flächengröße und der Höhe über den Meeresspiegel
 - ➔ Durchführung von Vermessungsarbeiten (z.B. Wegenetz, Uferzonen, Gewässertiefen und Flussbreiten der Saale)
 - ➔ Bodenzusammensetzung und –arten im Zusammenhang mit der geologischen Entstehung des Gebietes
 - ➔ durchschnittliche Niederschlagsmengen und Temperaturen im Monat und im Jahr (Daten vom Meteorologischen Dienst, Eigenmessungen)
 - ➔ Hydrologie (Grundwasser- und Schichtwassertiefen, Fließgeschwindigkeit und Wasserqualitäten der Saale, Trinkwassergewinnung, Hochwassereinzugsgebiet)
 - ➔ Umfang und Material der Aufschüttungen
- Tourismus und Naherholung
 - ➔ Akzeptanz und Nutzung durch die Bewohner und Gäste der Stadt Merseburg (Durchführung einer Umfrage vor Ort)
 - ➔ Erstellung eines Routenvorschlages für einen stadttökologisch-historischen Erkenntnispfades über die Rischmühleninsel mit Anknüpfungspunkten in das Stadtgebiet von Merseburg und dem früheren Mündungsbereich der Geisel
- Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation
 - ➔ Filmen bzw. Fotografieren von ausgewählten Gebieten der Rischmühleninsel sowie der Arbeit der einzelnen Arbeitsgruppen
 - ➔ Schaffung und Zusammenstellung von Schautafeln, Flyern und ggf. Internetseiten
 - ➔ Vorbereitung und Organisation von Ausstellungen, Foren und Exkursionen
 - ➔ Erstellen von Presseartikeln

Alle Arbeitsgruppen arbeiten letztendlich auf das konzeptionelle Ziel zu, was a) die Basis für aktuelle Entwicklungs- und Schutzvorschläge und b) die Grundlage für die weiteren Beobachtungen, Kartierungen und Bearbeitungen bildet. Damit besteht zudem die Möglichkeit zu lernen Kleingruppenarbeit als wichtigen Bestandteil eines großen Ganzen zu sehen und entsprechend zu handeln, was insbesondere Qualität, Sorgfalt, Vielfalt und Kreativität der eigenen Tätigkeit angeht.

Der ehrenamtliche und gemeinnützige Umweltverein Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle (Saale) e.V., welcher bereits eine 23-jährige Vergangenheit besitzt, sich am 23.02.1991 als eingetragener Verein gegründet hat und in großen Teilen des südlichen Sachsen-Anhalts bis zur Harzregion wirkt, bietet sich als Begleiter des Vorhabens an und möchte somit seine entsprechenden Erfahrungen zur Verfügung stellen.

Als sehr wichtige und unabdingbare Ansprechpartner und Anlaufpunkte sind auf jeden Fall Archive, Wissenschaftler, Organisationen und Behörden anzusehen und zu nutzen.

III. Erste Grobvorstellungen zur Entwicklung im näheren und weiteren Umfeld des Restauenwaldes

Das ca. 2,7 ha große flächenhafte Naturdenkmal „Auwald Rischmühleninsel“ lässt noch deutlich die Struktur eines saaletypischen Hartholzauenwaldes erkennen. Dazu gehören zum Beispiel das Vorkommen von Stieleiche, Gemeiner Esche, Feld- und Flatterulme, Schwarzen Holunder, Blutrottem Hartriegel, Waldziest, Großer Brennnessel, Scharbockskraut, Goldsternchen, diverse Veilchenarten und Lerchensporn. Ebenfalls kennzeichnend sind die Untergliederungen in Baum-, Strauch- und Kraut-(Feld)schicht. Auf der Basis einer Kartierung von Martin Schulze in den Jahren 1987 bis 1997 ist von folgenden faunistischen Grundlagen auszugehen:

- 42 Brutvogelarten
- 41 Vogelarten als Durchzügler, Nahrungsgäste und Wintergäste
- 1 Kriechtierart – Ringelnatter (*Natrix natrix*)
- 3 Lurchearten
- 3 Säugetierarten
- 5 Heuschreckenarten

Neuere Kartierungen und Erfassungen sollten hier jedoch neuen Aufschluss verschaffen. Jedoch gilt es folgende Dinge bei der Bedeutung des Auenwaldes zu beachten:

- ➔ Es ist eine hohe Dichte an Rote-Liste-Arten zu verzeichnen
- ➔ Beobachtung von jagenden, bisher nicht eindeutig bestimmter Fledermäuse
- ➔ Ungestörte Uferbereiche dienen fischfressenden Vögeln wie Eisvogel, Graureiher und Komoran als Nahrungshabitat
- ➔ In den Wintermonaten dient der Auenwald Saatkrähen und Dohlen als Schlafplatz, welcher zu den zahlenmäßig größten Schlafplätzen im Landkreis Merseburg-Querfurt gehört

Der Auenwald weist jedoch eine Breite zwischen gerade einmal 2 bis 3 m bis hin zu etwa maximal 10 m auf. Auf Grund des direkt vorbeiführenden, befestigten Weges beeinträchtigen wegeverlassene Personen und freierumlaufende Hunde den schmalen Auenwaldstreifen nicht unerheblich. Trampelpfade und teilweise

Vermüllungen sowie Beunruhigungen der Tierwelt sind die Folge. Als weitere Probleme sind die teilweise direkt an den Auenwald heranreichenden Aufschüttungen sowie die wegebegleitenden auenuntypischen Baumbestände bestehend aus Gemeiner Eberesche und Baumhasel.

Im Interesse des nachhaltigen Schutzes, Erhaltes und weiteren Aufwertung des Auenwaldes und damit der gesamten Rischmühleninsel gilt es folgende Maßnahmen zu prüfen und auch umzusetzen:

- Beseitigung der Aufschüttungen ab dem asphaltierten Weg am Ostrand der geschotterten Fläche
- In dem Zusammenhang Rückbau des Halbrundweges bis ebengenannten Weges
- Im Rahmen der Beseitigung der Aufschüttungen, Schaffung von Feuchtgebieten mit Flachbereichen am Rand und unregelmäßig zu mähender Wiesen im Umfeld
- Sukzessive Erweiterung des Auenwaldes auf die beräumten Flächen – keine Vornahme von Pflanzungen, höchstens Aussaat bzw. Einbringen von Eicheln von den Stieleichen vor Ort
- Einrichtung eines ökologischen Erkenntnispfades am künftigen Randweg

IV. Zusammenfassung

Die erfolgreiche Umsetzung des Projektes bietet eine vielfältige Möglichkeiten bürgernaher konzeptioneller Planungen eines Stadtgebietes unter Berücksichtigung aller Umstände sowie im Rahmen der Schulumweltbildungsarbeit gelerntes Allgemein- und Fachwissen anzuwenden, zu festigen und zu erweitern sowie kontinuierliches und konzentriertes Arbeiten und auch Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl zu befördern. Ferner besteht die reelle Chance verstärkt Interesse für Themen des Umwelt- Natur- und Landschaftsschutzes zu wecken, ein gesundes Heimatbewusstsein zu entwickeln und konzeptionelle Konfliktbewältigung zu erlernen und zu praktizieren. Das Projekt Rischmühleninsel ist als dauerhaftes Betätigungsfeld für interessierte Teile der Bevölkerung, aber auch ganz besonders für interessierte Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer anzusehen und trägt bei einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit hoffentlich zur allgemeinen Sensibilisierung zu ökologischen, kulturellen und historischen Themen bei. Ferner könnten sich weitere Projektthemen wie zum Beispiel die Saale, die Geisel und die Klia im Stadtgebiet von Merseburg sowie der Klyegraben im Gemeindegebiet Geusa anschließen.

Halle (Saale), den 05.01.2004

Andreas Liste
Vorsitzender

Quellen:

- „Die Geschichte der Mühlen zu Merseburg“ (Prof. Dr. Rademacher, Leipzig 1911)
- „Papiergeschichte(n) papierhistorische Beiträge Wolfgang Schlieder zum 70. Geburtstag“ (Herausgeber Frieder Schmidt, 1996)
- Verordnung über das flächenhafte Naturdenkmal „Auwald

E:\transfer\input\aha__publizieren-2004\neu-worddoc\RahmenplanProjektarbeitRischmühleninselMerseburg[1].doc

Riszmühleninsel“ Merseburg im Landkreis Merseburg-Querfurt,
Der Landrat des Landkreises Merseburg-Querfurt, 1999